

Frank Rawel

Niksloska

Schiff, innen, auf See.

Moppy Thick, Wahlbetreuer-Kapitän: Da!

Moritz: Da? Wo?

Moppy Thick, Wahlbetreuer-Kapitän: Da!

Moritz: Ach da!

Moppy Thick, Wahlbetreuer-Kapitän: Da!

Moritz: Aber ich seh' erstmal nur ödes Geröll und Gischt. Das macht einen ja depressiv!

Moppy Thick, Wahlbetreuer-Kapitän: Willkommen im Beringmeer!

Männer-Chor:

O Niksloska!

Verlorene Insel im Meer.

Niemand kennt deinen Namen.

Niemand ist hierher gereist.

Die winzige Insel voller Geheimnisse und Schmerz.

O Niksloska!

Wind, Wellen, Möwen.

Moritz:

Da! Ich seh ihn!

Springt an Land.

Moritz:

Ist das kalt! Da! Da ist er! (*lacht*) Der Briefkasten! Da steht's: Postfach 1!

Fast zu schade zum Zertöppern, aber ...

Erstmal die Arbeit. Nimmt es auf jetzt? Eins, eins! Es nimmt auf, okay.

Man könnte die Insel Niksloska mit etwas Humor ein Inselparadies nennen.

Aber nur für den Fall, dass man erwägt, dort aus steuerlichen Gründen einen wetterfesten Briefkasten aufzustellen wie den hier.

Nahendes Boot

Was ist das für ein Boot jetzt? Was passiert?

Greta Seagull, Naturaufsicht: Achtung!

Moritz: Ha?

Greta Seagull, Naturaufsicht: Achtung!

Moritz: Ja, was denn?

Greta Seagull, Naturaufsicht: He! Hier spricht die Naturaufsicht!

Moritz: Ja, und?

Greta Seagull, Naturaufsicht: Ausmachen!

Moritz: Was?

Greta Seagull, Naturaufsicht: Sofort!

Moritz: Was denn?

Greta Seagull, Naturaufsicht: Filmaufnahmen nicht erlaubt hier!

Moritz: Jaja.

Greta Seagull, Naturaufsicht: Könnten Eisbären erschrecken!

Moritz: Was, hier gibt es Eisbären?

Greta Seagull, Naturaufsicht: Und geschützte Quallen!

Moritz: Ich nix Film! Nur Tonaufnahmen! Ich mache Hörspiel!

Greta Seagull, Naturaufsicht: Das ist mir egal!

Moritz: Ja, das kenne ich.

Greta Seagull, Naturaufsicht: Kamera nicht erlaubt hier! Durch Blitzlicht könnten Möwen erblinden!

Moritz: Kamera, Kamera, Kamera... keine Kamera! Ich mache Tonaufnahmen! Hörspiel!

Greta Seagull, Naturaufsicht: Sie dürfen sich hier auch nur auf markierten Wanderwegen bewegen! Sehen Sie hier irgendwo einen markierten Wanderweg?

Moritz: Wanderwege? Ich darf! Grundgesetz! Irgend so ein Zusatzartikel!

Greta Seagull, Naturaufsicht: Das sagen sie alle! Muss ich jetzt erst kommen? Ich komme... jetzt komme ich... ich komm jetzt rüber!

Bootsmotor heult auf.

Moritz: Was soll denn das? Das ist doch... da muss man jetzt doch nicht...

Greta Seagull, Naturaufsicht: Meine Güte! Schon wieder alles getaut! Das taut ja alles. Ich werd' ja ganz nass!

Moritz: Ist das meine Schuld?

(Handgemenge zwischen beiden.)

Greta Seagull, Naturaufsicht: Machen Sie aus, Sie machen jetzt aus, geben Sie her...

Moritz: Ich mache Hörspiel, nein, das ist mein Mikrofon...

Greta Seagull, Naturaufsicht: Geben Sie mir das!

Ton bricht in Handgemenge ab.

Chor:

Niksloska
oder wie die Welt auch für wenig Geld untergeht
von Frank Rawel

Musik: New-Age-Klänge.

singende Frauenstimme (*Gesang, den Moritz K., high, teilweise mitsingt*): Fühle dich wohl!
Sowohl als auch!

Moritz:

O, ja, wie wohl ich mich fühlte mit meinen Wohlfühl-Dragees! Vor allem das als-auch-Gefühl!
Für meine Wohlfühl-Dragees, da wäre ich sonstwohin gefahren. Sonstwohin!
Aber brauchte ich ja nicht.
Ich kriegte das Wohlfühlen nach online-Bestellung geliefert.
Absender: The Eye-Rolling Pony Limited. Postfach 1, Niksloska Island, Alaska, USA.

singende Frauenstimme: Fühle dich wohl!

Moritz:

Dieses Niksloska Island gehört zu den Andreanof Islands.
Klang ein bisschen russisch, war aber offenbar USA.
Ich ahnte nicht, dass ich da mal hin musste.
Und dass man einen solchen Besuch wirklich nur gewerblichen Briefkastenaufstellern empfehlen sollte.
Diese 200 Quadratmeter-Insel im Beringmeer als die klatschnasse Steuer-Oase im Norden.
Aber der Reihe nach.
Anfangs war da nur das Wohlfühlen.

singende Frauenstimme: So wohl als auch!

Moritz: Ein einziges Dragee mit ausreichend Flüssigkeit eingenommen, und sogar die Fernsehnachrichten taten gut.

Nachrichtensprecherin: Wie wir soeben erfahren, hatten sich heute alle Menschen lieb. Weitere Meldungen liegen nicht vor.

Moritz: Es war mit meinen Wohlfühl-Dragees wie eine Rückkehr in die goldene Zeit der Kindheit, als alle wollten, dass wir es besser haben.
Naja, und der Plan ging ja anfangs auch auf!

Ich hatte auch so Wohlfühl-Dragees als Kind.
Die hießen Drops.
Die einzige psychoaktive Wirkung waren allerdings Zahnschmerzen.

Gesang (Frauenstimme): Verfluchter Knabe! Karies! Schmerz sei der Preis der Labe!

Zahnarztbohrer, kurz Musik

Moritz: Der Zahnarzt, zu dem man mich schleppte, verstand sich vor allem darauf, Zahnschmerzen zu verdoppeln.

Zahnarzt (*während ein Kind winselt*): Jetzt hast du doppelt soviel Zahnschmerzen, nicht wahr? Aber der Zahn ist noch drin. Ihr sollt es ja mal besser haben.
Ich bin einer guter Freund deiner Mutter. Vergiss das nicht bei deinen blutigen Racheplänen!

Moritz:

Ich habe ihn leben lassen.
Und die Wohlfühl-Dragees, die ich als Erwachsener bestellte, waren ohne Zucker.
Das war wahrscheinlich sogar das Einzige, was nicht drin ist.
Ich hätte auch nie weiter nachgefragt.
Aber dann...
Dann kam vor ziemlich genau einem Jahr die Mail, dass ich bei meiner letzten Bestellung 1 Euro 43 zuviel bezahlt hatte.
Und da fing alles an.

Musik: Dixie, darauf:

Moritz:

Sie fragten, ob ich jetzt denn eine Rückerstattung will.
Aber ja, her damit,
Danke. Prima. Toll.
Aber dann kam auf einmal eine Aufforderung
einer Bearbeitungsgebühr für die Rückerstattung von 34 Euro 18.
Bearbeitungsgebühr 34 Euro 18?

(gesprochen:)

Ich denke ja oft anfangs immer: es ist ein Witz.
Aber dann ist es meistens keiner.
Sie waren sehr kulant und meinten, dann eben keine Rückerstattung, sondern Verrechnung mit der nächsten Bestellung.
Gut, gut.
Und dann kamen zwei Europaletten mit zwei Meter hoch Wohlfühl-Dragees!
Ich hätte, hieß es, das Häkchen bei „keine Maximalmenge“ nicht gesetzt.
Seit Jahren setze ich pausenlos Häkchen!
Ich bin absolut häkchenbewusst!
Ja, und was jetzt?

Musik: Erklär-Dixie, darauf:

Wenn nun, wie ich gemessen habe, eine Packung Wohlfühl-Dragees 15 Millimeter hoch ist, 110 Millimeter lang und 40 Millimeter breit und 21 Dragees enthält,

so ergeben zwei Europaletten auf zwei Meter Höhe 85.182 Packungen, also Dragees für 255.546 Wochen, das macht 4.914 Jahre. Grob überschlagen.

Moritz:

Ob ich wirklich so lange werde mein Wohlbefinden ausdehnen können, das schien mir, offen gestanden, fraglich.

Manche Religionen bieten ja so allerhand an.

Aber ich traue ja der Werbung immer weniger.

Noch gar nicht lange her, da war ich voll auf Reklame abgefahren.

Dieser Werbe-Ohrwurm da, genauer gesagt, Portemonnaieiwurm,

Wie war das? Suchst du das Kitzeln, Träumen...

Mann singt Reklamesong:

Suchst du das Kitzeln, Träumen, Vergessen oder Rumspinnen?

Moritz: Ja, das Rumspinnen!

Mann singt Reklamesong:

Alles, was du willst!

Lutsche täglich Wohlfühl-Dragees, online billig und voll süß

Bio-Wohlfühl-Dragees, online billig und voll süß!

Bio-Wohlfühl-Dragees aus ökologischem Nachbau

nach Hildegard von Bingen, der coolen Bio-Nonne!

Moritz:

Ist ja 'ne geile Werbung, aber Leute! Zwei Paletten! Und die Rechnung!

Hatte ich noch versucht, drüber zu reden da mit dem... Hatte ich versucht!

Am Lieferauto.

Moritz: Wieso denn jetzt 17-tausend?

Abzokov: Preis normal

Moritz: Und da war der Plausch auch schon wieder zu Ende.

Und da saß ich dann mit den zwei Paletten.

Und die mussten ja in den Keller, bevor meine Frau vom Yoga zurückkommt.

Und wir haben ein intelligentes Haus, also meine Frau wollte das so, ich hätte das Haus gern doof behalten. Aber nun ist es eben intelligent. Ein Einstein aus Beton.

Ich darf zum Beispielspiel manche Wörter nur ganz, ganz leise sprechen. „Rouladen mit Rotkohl“.

Geräusch Rollladen

Das war schon wieder zu laut!

Jetzt geht überall der Rolladen runter.

Einmal hatte ich versucht, blitzschnell ein dickes Buch dazwischenzustellen.

Die große Wohlfühl-Dragee für ein gemütliches Heim.

Brutal zerquetscht wurde die olle Lifestyle-Schwarte!

Und dann piepste es total laut auf einmal, andauernd, und auf dem Display stand „Fehler 844“.

Wahnsinn, wie viele Fehler es gibt!

Möglicherweise waren auch die Wohlfühl-Dragees ein Fehler.

Wieviele Fehler darf man sich erlauben?

Es geht doch immer auch darum, herauszufinden, ob das eigene Leben eine Oper ist oder ein Musical. Musical ist eindeutig besser.

Mann sing Musicalsong:

Des Lebens Tücken ich besiege. Fröhlich ist das Wohnen und immer gutes Bier.

Moritz:

Oper ist Mist.

Opersänger mit Orchester:

Des Lebens Tücken ich erliege. Traurig ist das Wohnen bei ungesüßtem Tee.

Moritz:

Ungesüßter Tee. Die lassen nichts aus da in der Oper.

Bis heute weiß ich nicht, was eigentlich Fehler 844 ist.

Mit Fehler 1 war ich ja verheiratet. Aber 844?

So, und jetzt der intelligente Keller. Da muss man jedes Mal eine PIN eingeben. (*elektronische Geräusche*) Und Treppe muss man sagen.

Sonst tappst man in ein Loch.

Was das gedauert hat bei zwei Paletten Wohlfühl-Dragees!

Plus Rechnung, 17.024 Euro.

Absender: The Eye Rolling Pony Limited, Postfach 1 Niksloska Island, Alaska, USA.

Komisch, dass da Europaletten kamen. Hätten doch Ami-Paletten sein müssen.

Außerdem fand ich die Insel nicht bei Google Earth.

Und ich hatte keinen Retourschein.

Und es wurde kompliziert, die Riesenmengen Dragees im Keller vor meinen Nächsten zu verbergen.

Meine Frau geht ja zum Glück nicht gern in den Keller, weil es dort zu sehr nach Mann riecht.

Sie hatte übrigens mal eins meiner Wohlfühl-Dragees probiert und gesagt, sie merkt nichts. Sie merkt ja eigentlich immer nichts.

Mutti mag Gabi nicht und unterstützt mich in Unabhängigkeitsbestrebungen aller Art.

Hantieren in der Küche.

Irmgard: Schön, dass du dir einen eigenen Fitnessraum im Keller einrichten willst. Sehr vernünftig. Wir hatten früher im Keller außer Opas alter Panzerfaust nur Kohlen und Kartoffeln. Und heute habe ich davon Rücken. Was sagt eigentlich Gabi dazu?

Moritz: Wir reden nicht viel. Sie will auf einmal, so sagt sie immer, einen intelligenten Mann.

Irmgard: Was sind denn das für Flausen, sie hat doch das intelligente Haus! Und den Rest googelt man sich doch. Warum bist du nicht homosexuell geworden wie deine Geschwister?

Moritz: Aber das kann man sich doch nicht aussuchen!

Irmgard: Es muss nur der Richtige kommen. Du bist in letzter Zeit verstimmt. Lläuft es nicht so auf der Post?

Moritz: Aber Mutti! Ich bin schon lange nicht mehr bei der Post. Vorruhestand, das weißt du doch.

Irmgard: Wieso ist denn keine Musik in der Küche?!

Nikloska-Schlager im Radio

Moritz: Mutti! Jetzt mach doch mal das Radio aus!

Irgard: Was hast du denn bloß? Junge, dir gehts doch gut! Das können nicht alle von sich sagen.

Moritz: Jetzt kommt das alte Lied wieder!

Mutter (*singt*)

Wenn die Kinder aus dem Haus sind.

Haben es zu was gebracht.

Haus und Auto und Karriere,

Auf den Fotos wird gelacht.

Stets erreicht, worauf sie aus sind

Jeden Lebensschritt bedacht.

ja dann? ja dann

dann fragt sich eine Mutter sacht:

Was bloß habe ich falsch gemacht?

Moritz: Du hast gar nichts falsch gemacht, Mutti! Hör doch mal mit diesem Zeuch uff!

TV-Moderatorin (*auf Vorspannmusik*):

Gehts noch?

TV-Moderator (*auf Vorspannmusik*):

Das Verbrauchermagazin!

TV-Moderatorin (*auf Vorspannmusik*):

Hat man Sie über den Tisch gezogen? Wir fangen Sie auf!

TV-Moderator (*auf Vorspannmusik*):

Fühlen Sie sich hilflos ausgeliefert? Wir fühlen mit!

TV-Moderatorin (*auf Vorspannmusik*):

Wollen Sie sich beschweren?

TV-Moderator (*auf Vorspannmusik*):

Das ist immer inklusive! Wussten Sie das?

Beide (*auf Vorspannmusik*):

Gehts noch - das Verbrauchermagazin!

Moritz:

Ja ja, das. Da nahm der Ärger dann so richtig Fahrt auf, als meine Wohlfühl-Dragees ins Fernsehen kamen.

Denen hatte ich per Email ja nur mal so'n kleinen Tipp gegeben.

Und ich wollte auch nicht genannt werden.

Aber die beim Fernsehen können sich einfach nicht vorstellen, dass jemand nicht genannt werden will.

Kennen Sie die Sendung überhaupt? „Gehts noch? Das Verbrauchermagazin“?

Musikakzent aus der Vorspannmusik.

Regisseurin: Leute, leute, Leute Noch 1 Minute bis Sendung. Ist denn diese Grafik endlich da - Zuwachs Onlinehandel, Altersarmut, Wohnraumverfüllung?

Assistent: Und: Grafik liegt an.

Regisseurin: Online einkaufen. Sorgen haben die Leute. Früher, da sind wir doch in den Laden gegangen. Ich weiß noch, Donnerstags kam Ware.

Assistent: Nee, war das nicht Freitags?

Regisseurin: Nein. Freitags war sie alle.

Assistent: Aha ja ja, beim heutigen Fall, da gehts um irgendwelche Dragees, für die es keinen Laden gibt.

Regisseurin: Ja, meine Güte, dann geht man eben nachts in den Park. Oder hinter den Bahnhof, da steht auch immer einer rum, also. So. Und ab!

Moderatorin und Moderator (*auf Vorspannmusik*):
Gehts noch - das Verbrauchermagazin!

TV-Moderatorin:

Ja, gehts noch? Das fragt heute Moritz K. Seine bittere Erfahrung: Auf Amerikas Insel Niksloska endet die Kundenfreundlichkeit! Wer auch nur ein Häkchen vergisst, wird maßlos überbeliefert und in die Privatinsolvenz gejagt.

Was tun? Unser Experte rät!

Experte:

Also, im konkreten Fall dürfte es wohl nur noch um die Inkasso-Abwehr gehen. Da gibt es immerhin Kurse in Kampfschulen.

Ansonsten rate ich ja immer gern zur Vorsicht. Vorsicht beim Onlinekauf im Ausland!

Unsere Ermittlungen haben ergeben, dass die Firma, bei der Ihr Zuschauer was bestellt hat, eine Briefkastenfirma ist.

Auf der Insel mit der Adresse, wie heißt sie noch hier?

TV-Moderatorin: Niksloska.

Experte: Niksloska, jaja, richtig. Da kann man sich doch beim besten Willen doch keine Fabrik vorstellen oder eine Plantage oder sowas. Ist doch viel zu klein, die Insel!

Da draußen vor vor Alaska... muss man doch sehen! Also, wenn man das Gefühl hat, den Hersteller gibt es gar nicht, sollte man da besser nichts bestellen.

TV-Moderatorin: Das ist dann ein wertvoller Ratschlag, denke ich. Und damit dürfte alles gesagt sein über (*auf Vorspannmusik*), über was denn nun noch? Niksloska, Alaska, USA, Onlinehandel.

Moritz: Genau genommen war sogar zuviel gesagt. Am nächsten Tag bestellte man in Moskau den deutschen Botschafter ein und beschwerte sich darüber, dass die ja wohl eindeutig russische Insel Niksloska in deutschen Medien Amerika zugeschoben wurde.

Es wurde immer schlimmer mit meiner Drageekrise.

Ein Konflikt globalen Ausmaßes!

Wegen 1 Euro 43!

Mann sind nostalgischen Schlager:

Ein Euro dreiundvierzig,
das ist doch nun kein Geld,
wo man sich sagt: da stürz ich
in den Abgrund diese Welt!
Ein Euro dreiundvierzig,
das lohnt nicht mal ein Lied!
Das dachte ich noch kürzlich.
Falsch gedacht, wie man jetzt sieht.

Türgong.

Moritz: Wer ist denn das jetzt? (*öffnet Tür.*) Oh, Sie sind aber groß!

Abzokov: Gestatten, Juri Abzokov, Spezialagent Inkasso. Na, verstehen?

Moritz (*im Off*): Und wie ich verstand. Ich schloss die Tür ab, aber er hat sie eingetreten!

(berstende Tür.)

Moritz: Muss denn das sein, Herr Juri?

Abzokov: Bein uns sagt man: besser bezahlen als danach kein Haus mehr. Und schlimmer .

Moritz: Was? Schlimmer?

Abzokov: Oder weg.

Moritz: Warum denn gleich das ganze Haus? Ich meine, wir reden.... worüber reden wir? 17-tausend?

Abzokov: Ohne Zinsen immerhin, Niksloska ist invertiertes Zinsparadies.

Moritz: Sie haben so einen, entschuldigen Sie, russischen Akzent. Ich denke, ich habe das in Amerika gekauft?

Abzokov: Es wird einfach zuviel gedacht. Amerikanische Firma hat nur wertlosen Briefkasten auf Niksloska.

Moritz: Aha. Ja, und?

Abzokov: Bist du schwer in Begreifen?

Moritz: Nein!

Abzokov: Bist du grade mit Dragee?

Moritz: Nein, nein, nein, nein!

Abzokov: Ich erklär dir. Zar verkauft 1867 Alaska an die Amerikaner,

Moritz: Ja!

Abzokov: Hat nämlich überall Schulden wegen Krimkrieg. Auch bei meinem Vorfahren Josip Stepanowitsch Abzokov, erfolgreicher Robbenjäger. Er hatte Zar Kredit gegeben. Aber Zar nicht konnte zahlen. Was jetzt? Nun, Zar schenkt Insel. Die ihm gar nicht mehr gehört. Aber sowieso nichts wert Insel Niksloska. Höchstens zehn Rubel!

Moritz: Was? So billig?

Abzokov: Billig? Warst du mal auf Niksloska?

Moritz: Da kommen meine Wohlfühldragees her.

Abzokov: Da kommen die Rechnungen her. - Nun, Väterchen, was ist dein Plan?

Moritz : Nicht anfassen!

Abzokov: Schau mich an! Du denkst doch nicht, ich hätte etwas Mitgefühl für dich?

Moritz (im Würgegriff) : Wie sollte ich denn darauf kommen?

Abzokov: Nicht sowas denken! Nicht bei Juri Abzokov, Spezialagent Inkasso.

Musik, Abzokov singt zusammen mit Punkband.

Du denkst, ich hätte etwas Mitgefühl für dich,
Die Nächstenliebe sei doch eine Pflicht.
Nur ist der einzig Nächste, den ich kenne: Ich.
Und deshalb liebe ich die Nächsten nicht.

Nur:

mich, mich, mich, mich,
mich, mich, mich, mich,
mich, mich, mich, mich,
mich

Und Alle!

ich, ich, ich, ich,
ich, ich, ich, ich,
ich, ich, ich, ich,
ich,
ja, ja, ja, ja
ja, ja, ja, ja
ja, ja, ja, ja
ja

Abzokov (nachdem er die letzten Takte der Musik mitgefeiert hat): Nun, Väterchen.

Moritz: Bin ich gemeint?

Abzokov: Ja. Was ist dein Plan?

Moritz (im Off): Ja, was war nun Väterchens Plan? Väterchen sah alt aus, möchte ich sagen. Wer weiß, was das Zinsparadies so alles auf der Pfanne hatte. Da fiel mir ein, dass meine Frau, quasi das Mütterchen zum Väterchen, immer Pfefferspray in der Korridorschublade hat. Für den Fall, sagte sie mir mal, dass sie überfallen und/oder vergewaltigt wird.

Abzokov: Was ist dein Plan?

Moritz (im Off): Ich holte das Pfefferspray aus der Schublade (*Schlag-und Sturzgeräusche*), und von da an weiß ich nichts mehr. Bis ich, liegend zu mir kam, Abzokov über mich gebeugt, dieser Riese. Und er hub an und sprach:

Abzokov (tätschelt Moritz die Wangen): Na, siehst du, vier Wohlfühl-Dragees, und Leben geht weiter.

Moritz (im Off): Bis dahin hatte ich noch nie drei, geschweige vier von den Dingen genommen. Ich fühlte mich jetzt auch nicht mehr nur wohl, sondern richtig scheiße. Die ganze Welt schien hinter Milchglas stattzufinden. Auf den Ohren lagen mehrere Schichten Watte, der Hals war trocken wie Kiefernwald, und Abzokov hielt mein Handy in der Hand und grinste.

Moritz: Was ist lustig?

Abzokov: Dein Gesicht funktioniert auch im Koma.

Moritz: Mein Gesicht funktioniert? Sie haben doch jetzt nicht die Bank-App!?

Abzokov: Viel Spaß mit neue Abo!

Moritz (im Off):

Das konnte so nicht weitergehen.

Da durfte so nicht weitergehen.

Und Ich hatte sowieso seit langem eine Abophobie.

Mir wurde klar: nur eins konnte mich noch retten: die Vernichtung des Briefkastens und somit Firmensitzes auf Niksloska.

Ich musste los auf eine weite Reise.

(singt)

Ich muss nach Niksloska!

Es gibt keinen Halt.

Was wär mir so kostbar
der Aufenthalt!

Zum Briefkasten eilen.

Zu Schrott ihn zertrümmern.

Moritz und Sängerin (singen):

Und mich dadurch heilen.

Um Schöneres kümmern.

Moritz (spricht auf Musik): Ich muss nach Niksloska! Ich muss dahin!

Sängerin (singt):

Es gibt keinen Halt.
Was wär mir so kostbar
der Aufenthalt!

Moritz und Sängerin (*singen*):

Zum Briefkasten eilen.
Zu Schrott ihn zertrümmern.
Und mich dadurch heilen.
Um Schöneres kümmern.

Moritz (*spricht auf Musik*): Die Frage ist dann nur: wo kriege ich meine Wohlfühl-Dragees her?
Aber ich könnte mich natürlich, ja...

Sängerin (*singt*):

Um Schöneres kümmern!

Moritz (*spricht auf Musik*): Da hast du ja Recht.

Musicalchor (*singt*):

Zum Briefkasten eilen.
Zu Schrott ihn zertrümmern.
Und mich dadurch heilen.
Um Schöneres kümmern.

Plenarsaal. Gemurmel.

Versammlungsleiter: Ich eröffne die Sitzung des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen. Das Wort hat die russische Föderation. Ist da jemand anwesend?
Könnte jemanden holen.

Musikszene:

Wem gehört die Insel?
Wem gehöre ich?
Wem gehört das Gehören?
Und wann hört das auf?

Vertreter Russlands: Уважаемые ничтожные делегаты!

Мы требуем резолюции, отвергающей все претензии на остров Никслоска!
Соединенные Штаты Америки не имеют права размещать компании на Никслоске без разрешения Российской Федерации. Мы не потерпим таких поселений и экспроприруем их.

Voiceover, begleitend:

Verehrte Nichtverehrte! Wir fordern eine Resolution, die alle Ansprüche auf die Insel zurückweist. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben nicht das Recht, Firmen auf Niksloska ohne Genehmigung durch die russische Föderation anzusiedeln. Wir werden solche Ansiedlungen nicht dulden und enteignen.

Vertreter Russlands:

Наши освобожденные территории обеспечены прекрасным уходом, всем необходимым для жизни.

Наши лучшие композиторы, музыкальные инженеры даже работают над специальным гимном, который мы подарим в качестве обязательного подарка освобожденным районам, полушайте!

Voiceover, begleitend:

Unsere befreiten Gebiete werden hervorragend versorgt, mit allem, was zum Leben gehört. Unsere besten Komponisten, Ingenieure der Musik, arbeiten an einer weiteren Spezialhymne, die wir befreiten Gebieten verbindlich schenken werden.

Rufe: Nicht schon wieder! Nicht wieder das dumme Gedudel, hör auf!

Voiceover, begleitend:

Zuhören!

Musik, Hymne

Land der Liebe!

Land der Strafen!

Eingehegt von Paragrafen!

Volkes Wille, Volkes Stille - alles guckt durch eine Brille.

Blühe, Vaterland!

Urgroßvaterland!

Blühe dich um den Verstand!

Moritz:

Kam irgendwie nichts raus da im Weltsicherheitsrat, weil, ich glaube Shangrila ein Veto eingelegt hatte. Gab dann noch ein nordkoreanisches Atommanöver, aber ich habe wirklich auch noch was anderes zu tun, als den Irrsinn der Nachrichten zu verfolgen.

Obwohl ich schuld bin.

Ich war längst unterwegs.

Flug nach Anchorage, Alaska.

Suche nach einem Boots-Transfer nach Niksloska.

Solange man noch hinkonnte.

Ein Raum an der Küste Alaskas. Geräusche vom Meer. Regen.

Moppy Thick, Wahlbetreuer-Kapitän: Was wollen Sie denn da auf dieser verf (1000-Hz-Ton) Russeninsel?

Moritz (im Off): ...fragte mich der Käpt'n dieses ziemlich verrosteten Walfischfängers, äh, nee, Wahlbetreuer ist das ja jetzt.

Moritz: Wieso Russeninsel? Die gehört doch zu Alaska!

Moppy Thick, Wahlbetreuer-Kapitän: Ist aber trotzdem eine verf...(1000-Hz-Ton) Russeninsel. Und außer einem verf...(1000-Hz-Ton) Briefkasten irgend so eines verf....(1000-Hz-Ton) Drogen-Kartells ist da nichts.

Moritz: Gar nichts?

Moppy Thick, Wahlbetreuer-Kapitän: Gar nichts!

Moritz: Also auch kein Büro? Oder sowas. Ne Baracke vielleicht?

Moppy Thick, Wahlbetreuer-Kapitän: Auf die Insel passt nicht mal ein verf...(1000-Hz-Ton) Klo!

Moritz (im Off): Das war dann doch weniger, als ich erwartet hatte.

Moritz: Dann sollte ich ja wohl auf jeden Fall hier noch, oder?

Moppy Thick, Wahlbetreuer-Kapitän: Ja, Mann! Ja, verdammt.

Moritz (im Off): Und so unterhielten wir uns noch eine halbe Stunde, und das F-Wort kam öfter als ich Packungen auf der Europalette habe.

Aber wenn das so war, also die Insel nur so groß wie ein halbes Klo, ja, dann müsste ich da ja eigentlich nicht übernachten. Da könnten wir auch gleich nach ner Stunde wieder los, hab ich gesagt.

Moritz: Wir können doch gleich wieder los. Jetzt isses elfe, also, das müsste doch...

Moppy Thick, Wahlbetreuer-Kapitän: Geht nicht. Ich hab da was verf... (1000-Hz-Ton)
Wichtiges zu tun. Morgen ist auch noch ein verf... (1000-Hz-Ton) Tag.

Moritz: Jaja. Kann ich mir vielleicht das kleine Boot da vorne ausleihen?

Moppy Thick, Wahlbetreuer-Kapitän: Sie finden Niksloska nicht allein.

Moritz: Ach, aber Sie?

Moppy Thick, Wahlbetreuer-Kapitän: Ja! Ich und noch einer. Ich bringe die verf...(1000-Hz-Ton)
Post und jemand holt sie sich.

Moritz: Wie? Noch einer? Okay. Wollen Sie vielleicht erst mal ein Wohlfühldragee?

Moritz (im Off): Das war auch leider wieder keine gute Idee von mir.
Denn das Wohlfühldragee machte meinen Käpt'n umgehend fahruntüchtig.
Er hing grinsend mit Sonnenbrille im Liegestuhl und sang gegen Regen und Wind an.

Moppy Thick, Wahlbetreuer-Kapitän (singt):

Ach, wäre ich der einzige Mann,
der jede Insel erreichen kann.
Kommt, Jungs! Singt mit!

Chor und Moppy Thick, Wahlbetreuer-Kapitän (singen):

Ach, wäre ich der einzige Mann,
der jede Insel erreichen kann.
Wie gern verließ ich Robbe und Orka-Wal
und führe nach Mallorca mal.

Moppy Thick, Wahlbetreuer-Kapitän: Ah!

Chor:

Und führe nach Mallorca mal.

Moppy Thick, Wahlbetreuer-Kapitän: Mallorca! Einmal schipper ich zu diesem verf... (1000-Hz-Ton) Mallorca!

Moritz: Nächsten Tag war, wie angekündigt, tatsächlich auch noch ein Tag.

Also hat er mich endlich hingebacht, zur Insel.

War übrigens auch nicht billig.

Dafür, dass ich am Briefkasten gestoppt wurde von dieser Naturgewalt, Naturaufsicht.

Hatte ich ja ganz am Anfang erzählt.

Zum Glück hat ein zweiter Taschenrecorder die Erinnerung an diese Sachbeschädigung wachhalten können, die ich später unter vier Augen dann gegen meinen Drageebesitz gegenrechnen konnte.

Wellen, Wind, Möwen.

Greta Seagull, Naturaufsicht: Machen Sie aus, Sie machen jetzt aus, geben Sie her....

Moritz: Ich mache Hörspiel, nein, das ist mein Mikrofon...

Greta Seagull, Naturaufsicht: Geben Sie mir das!

Moritz: Na toll. Jetzt haben Sie das Kabel abgerissen! Das ist ein Großmembranmikrofon!

Greta Seagull, Naturaufsicht: Sie hätten mir einfach ordnungsgemäß die Kamera aushändigen sollen.

Moritz: Es ist doch keine Kamera.

Greta Seagull, Naturaufsicht: Das werden die Untersuchungen zeigen.

Moritz: Was denn für Untersuchungen? Ich mache Hörspiel.

Greta Seagull, Naturaufsicht: Das ist ja sehr verdächtig. Sehr verdächtig. Irgendwie scheint Sie dieser Briefkasten zu interessieren. Was wissen Sie über diesen Briefkasten?

Moritz: Das ist es ja, ich...

Greta Seagull, Naturaufsicht: Seit Jahren warten wir auf jemandem, der uns was zu diesem Briefkasten sagen kann. Moppy bringt dauernd Post hin, und irgendjemand holt sie ab.

Moritz: Ja lassen Sie sich doch...

Greta Seagull, Naturaufsicht: Und das Ganze stört erheblich das Brutverhalten der Krabbentaucher, Alkenvögel in der Familie der Regenpfeiferartigen, die ausschließlich auf der Nordhalbkugel vorkommen. Was wissen Sie über diesen Briefkasten?

Moritz: Alles! Ich weiß alles! Alles weiß ich jetzt! Und ich kann beweisen, dass sie mich angegrapscht haben!

Greta Seagull, Naturaufsicht: Okay, okay.

Moritz: Okay, okay? Nicht okay!

Greta Seagull, Naturaufsicht: Also gut.

Moritz: Was ist gut?

Greta Seagull, Naturschutz: Wenn Sie kooperativ sind, sind wir es auch!

Moritz: Aber ich hätte es doch sowieso als Hörspiel erzählt.

Greta Seagull, Naturschutz: Die Zeit habe ich nicht. Los!

Moritz (im Weggehen): Ja, na los dann. Wäre ich bloß nicht nach Niksloska gefahren....

dezentere Gitarrenmusik, darauf:

Moritz (off):

Dann ist Moppy Thick, der Wahlbetreuerkapitän, ohne mich zurück, und ich habe auf der Naturschutzstation dieser Greta Seagull nicht nur alles erzählt, sondern ihr zum Beleg auch ein paar Wohlfühl-dragees dagelassen mit dem Rat, sie nicht einzunehmen, wenn sie gerade einen Eisbären streichelt.

Gegen allerhand Auflagen, darunter ein Niksloskaverbot, hat sie mich dann ziehen lassen. Weil ich, wie eine Leibesvisitation ergab, doch keine Kamera bei mir hatte.

Und ich musste jetzt auch dringend zurück, weil ich schon lange zugesagt hatte, zum Veteranentreffen der Postbediensteten nach Heringsdorf. Das hatte ich alles doch schon längst bezahlt!

Inklusive Wellness und Wohlfühl-diät durch Heilschlemmen.

Und wenn ich da nicht komme, dann müssen die doch denken, ich will nicht hinkommen, wo ich herkomme.

Gitarre und Streicher, ala Morricone, darauf:

Moritz (off):

Wir hatten Dienstgrade und Uniformen.

Wohlfühlkleidung.

Ich war Obersekretär. Der achte Dienstgrad von unten und zwölf vor dem Postminister.

Zwei Sternchen zwischen silbernen Balken.

Aber zum Schluss sahen wir aus wie die Pakete, die ausgetragen wurden.

Was sollte da noch kommen können außer Erinnerung?

Saal-Atmo.

Sängerin (singt mit Orchesterbegleitung, zunehmend beteiligt sich Saalpublikum):

Die Tombola! Die Tombola!

Nur dafür sind wir wirklich da!

Die Alten Heinis mit ihren Geschichten da können wir gerne drauf verzichten.

Doch ein historischer Postbriefkasten als Hauptgewinn! Die das verpassten

werden sicher bereuen,

Heute nicht hier zu sein.

Die Tombola! Die Tombola!

Nur dafür sind wir wirklich da!

Die Tombola! Die Tombola!

Nur dafür sind wir wirklich da!

Tombolasprecher: Ballermanuela und die Grenzlandkombo! Ja! Liebe Post-Postler und Postlerinnen! Wie ist die Stimmung?

Menge johlt und reagiert auch weiterhin wohlwollend auf Moderation.

Tombolasprecher: Nur noch wenige Minuten zur Verlosung des Hauptpreises unserer Tombola! Ein original Briefkasten der Deutschen Post aus dem Jahr 1965, mit Eintrag des zuständigen Briefverteilamtes. Gepunzt mit dem schreitenden Dackel für ostdeutsches Gusseisen! Leerzeiten einstellbar mit Vierkantschlüssel. Unsere charmante Irmgard wird den glücklichen Gewinner ziehen.

Moritz (im Off): Mutti war für Gabi eingesprungen. Es war ja mit Anhang. Aber Gabi war nicht mehr da, als ich von Niksloska nach Hause kam. Hatte nur einen Zettel liegen gelassen. Auf dem stand: Du brauchst Hilfe. Nun gab's eben statt der charmanten Gabi die charmante Irmgard.

Tombolasprecher: Die Spannung steigt! Die Spannung steigt! Unsere gute, alte Grenzland-Combo spielt zur Überbrückung auch dieses Jahr die Postbriefkasten-Polka natürlich! Für unsere Post-Postler und Postlerinnen mit Rollator und Herzschrittmacher auf eigene Gefahr!

Polka (ohne Gesang), begeisterte Stimmung, Refrainrufe: „Postbriefkasten, Postbriefkasten!“

Moritz: Nee, also, bei der Nummer muss ich immer an die frische Luft. Raus, raus! Die haben doch was am Briefschlitz, also ehrlich!

Vor dem Hotel, Musikmurm dringt noch heraus, leichte Meereswellen. Von fern später bisweilen ein Schiffshorn.

Moritz: Oh! Guten Abend!

Herbert: Haste mal Feuer?

Moritz: Ich? Nein.

Herbert: Keiner hat mehr Feuer. Du bist doch der Moritz aus dem Zentralamt. Was machst denn du so heute, Moritz?

Moritz: Ach...ich? Ich versuche zu verstehen, was passiert. Und du so, Heinz?

Herbert: Herbert. Ich ziehe abends oft meine alte Postuniform an. Und dann drehe mich vorm Spiegel zu alten Schlagern. Und du wirst das wahrscheinlich lächerlich finden.

Moritz: Man muss vielleicht nicht alles verstehen, Heinz.

Herbert: Herbert.

Moritz: Auch wenn's ja manchmal ganz schön dicke kommt.,also.

Herbert: Ja. Aber jeden Monat kommt auch die kleine Rente.

Moritz: Da hast du ja auch wieder recht. Du hast recht, was erzähle ich da...

Herbert: Willst du mich mal mal sehen, in meiner alten Postuniform sehen?

Moritz: Ein andernmal vielleicht. Jetzt steigt doch gleich die Tombola.

Herbert: Jaja. Der erste Preis soll tatsächlich ein Briefkasten sein von 1965. Überleg mal!

Moritz: Was denn überlegen, Heinz?

Herbert: Herbert.

Saal, Tusch.

Tombolasprecher: Und nun also der spannende Moment. Wer gewinnt die Tombola? Ein original Briefkasten der Deutschen Post, von 1965, mit Eintrag des zuständigen Briefverteilamtes. Lehrzeiten einstellbar mit Vierkantschlüssel, gepunzt! Unsere charmante Irmgard wird nun das Los des glücklichen Gewinners ziehen.

Tusch.

Irmgard: Ich seh ja gar nichts.

Tombolasprecher: So muss es auch sein, charmante Irmgard.

Irmgard: Hmm. Na, Sie sehen offenbar auch nicht besser.

Heiterkeit im Saal.

Irmgard: Wo ist die Lostrommel? Hier? Aua! Ach so ja, warten Sie. Da!

Tombolasprecher: Gewonnen hat, danke Irmgard, ja, die Los-Nummer 143! Beifall für 143!

Beifall, Johlen.

Moritz (im Off): 143, 1,43. Magisch. Ich hatte einen Briefkasten gewonnen.

Irmgard: Also, ich muss jetzt los. Ich habe ein Date. Ja! Das ist ein Rendezvous ohne Drumrum.

Heiterkeit im Saal. Tusch.

Moritz (im Off): Oh Mann, Mutti! Wen hatte sie da aufgerissen? Ich musste aufs Zimmer jetzt. Zum Laptop. Meine alte Bekannte, die Naturgewalt, die Naturaufsicht und Old Moppy wollten mich per Videokonferenz briefen. Es wäre jetzt alles geregelt, stand in der Mail,

Hotelzimmer. Die Zugeschalteten zunächst in Raumakustik, dann direkter.

Grit Seagull, Naturaufsicht: Schön, Moritz, dass Sie unserer Einladung zu unserer Videokonferenz gefolgt sind. Wir haben hier in Alaska ja, gute, verstörende, nette, aber auch seltsame Nachrichten für Sie.

Moppy Thick, Wahlbetreuer-Kapitän: Sie können einem beinahe leid tun.

Moritz: Moment, wär das okay, wenn ich Sie auf Eingang Audiosoftware lege und aufzeichne. Für Hörspiel, wissen Sie?

Grit Seagull, Naturaufsicht: Das können Sie offenbar nicht lassen.

Moritz: Warum soll ich das lassen?

Grit Seagull, Naturaufsicht: Versprechen Sie mir bitte, nicht wieder auszurasen wie neulich?

Moritz: Also, Frau Seagull, ich war kooperativ. Habe Ihnen alles erklärt. Den Briefkasten, den Sie als Nistkasten umnutzen wollen, bitte sehr, stehen gelassen. Ich habe Ihnen sogar ein paar Wohlfühl-Dragees dagelassen.

Moppy Thick, Wahlbetreuer-Kapitän: Und die verf...(1000Hz-Ton) Dinger sind das Thema, Kumpel.

Moritz: Die Wohlfühl-Dragees...?

Moppy Thick, Wahlbetreuer-Kapitän: Was immer man da erzählt hat. Die Dinger sind laut Labor ganz normales verf...(1000Hz-Ton) Tierfutter. Für Pferde. Vitaminzusatz der Marke „Ponybuilder“. Für starke Hufe und seidiges Fell.

Grit Seagull, Naturaufsicht: Haben Sie an sich seidiges Fell beobachtet, Moritz?

Moppy Thick, Wahlbetreuer-Kapitän: Oder weniger Hornhaut an den Hufen?

Moritz: Ja weder wohl noch! Aber das Wohlfühlen, wie kommt es zum Wohlfühlen?

Moppy Thick, Wahlbetreuer-Kapitän: Ja, jetzt das Nächste: das Zeug ist sieben Jahre über dem verf...(1000Hz-Ton) Haltbarkeitsdatum.

Grit Seagull, Naturaufsicht: Also ich glaube, zum Wohlfühlen kann es nur allein durch Lebensfreude kommen. Wir hatten die Dragees und Ihren Bericht der Drogenaufsichtsbehörde überstellt, und die haben die Dragees untersucht. Massenspektrometrie und alles. Ja, wie gesagt: keinerlei psychoaktive Substanzen. Vitamine, Mineralien, Stärke.

Moppy Thick, Wahlbetreuer-Kapitän: Unter diesem Gesichtspunkt sind dann wohl 17-tausend Dollar..

Moritz: Euro!

Moppy Thick, Wahlbetreuer-Kapitän: Meinetwegen verf...(1000Hz-Ton) Euro eindeutig zuviel.

Moritz: Das erzählen Sie mal dem Herrn Juri!

Grit Seagull, Naturaufsicht: Juri! Reden Sie von Juri Abzokov?

Moritz: Von dem träume ich sogar!

Grit Seagull, Naturaufsicht: Der wurde von mir festgenommen, als er die Post holen wollte. Illegaler Grenzübertritt, nachdem wir die Insel jetzt um des lieben Friedens Willen von Russland nochmal nachgekauft haben.

Moppy Thick, Wahlbetreuer-Kapitän: Für 10 Rubel.

Grit Seagull, Naturaufsicht: Mit Juri hatte ich ein bisschen mehr zu tun als mit Ihnen. Der macht wohl richtig Sport. Naja. Diese Eye-Rolling Pony Limited. Postfach 1, Niksloska Island, Alaska, ist gelöscht. Sie sind jetzt schuldenfrei, vorläufig.

Moppy Thick, Wahlbetreuer-Kapitän: Der Juri, der arme Hund ist übrigens ein Opfer der verf... (1000Hz-Ton) Digitalisierung. Er ist früher im Zirkus als Kraftmensch aufgetreten, der Telefonbücher zerreißen konnte. Als die verf...(1000Hz-Ton) Telefonbücher abgeschafft wurden, landete er in der Gosse.

Falls übrigens Bedarf ist an dem Pferdefutterzeugs: den Ramsch besorge ich für fünf Dollar pro Sack. Ohne schicke Schachteln, die bloß extra kosten.

Moritz: Aber höre ich damit auch so schöne Musik und das alles?

Grit Seagull, Naturaufsicht: Sie haben einfach zu viel Phantasie, Moritz! Solche Menschen hören dann auch manchmal Stimmen oder Musik. Besonders, wenn sie Hörspiel machen.

Moritz: All die Jahre das viele Geld für überlagertes Pferdefutter? Nein! Diese Schweine! Diese (1000Hz-Ton , wie ich diese (1000Hz-Ton) hasse, (im Fadeout) verf...(1000Hz-Ton) ...die sollen sich selber f...(1000Hz-Ton)

Sängerin (singt mit Streichorchesterbegleitung):

Musst nicht nach Niksloska!

Vergiss das Dragee!

Es sei dir jetzt kostbar

die Hörspielidee.

Ins Studio eilen

zu Klängen und Tönen.

Und dich dadurch heilen.

Und Andre verwöhnen.

Hotelzimmer. Es klopft an der Tür.

Moritz: Herein.

Es klopft noch einmal.

Moritz: Herein!

Tür. Schritte.

Moritz: Ach, du bist dase, Hei..., Herbert, du bist Herbert!

Herbert: Du erkennst mich in meiner alten Postuniform.

Moritz: Schick.

Herbert: Ich bring dir bloß deinen Hauptgewinn. Hast du stehen lassen.

Moritz: Ach, der Briefkasten.

Herbert: Da hättest du dich morgen aber schön geärgert!

Moritz: Ja, gut. In Alaska, da war ich neulich, da sehen sie nicht so schön aus, die Briefkästen, nee.

Herbert: Dann muss man da bestimmt nicht hin.

Moritz (off) : Also, ich wünschte Herbert, oder wars doch Heinz? Ich wünschte eine gute Nacht und nahm in die eine Hand meinen einzigen, mir verbliebenen Wertgegenstand, den amerikanischen Vorschlaghammer. Und in die andere Hand den frisch gewonnenen Briefkasten, und so stürzte ich zum Strand.

Strand, Meer, Wind.

Moritz: Jetzt werde ich dich zertrümmern, du, du, Briefkasten du!

Wagnerische Musik, während Hammerschläge auf den Briefkasten einschlagen.

Moritz:

Jeder Briefkasten ist eine Lüge!

Es existieren Mitteilungen! Nur Forderungen, Drohungen, Werbung, Formularmist, Eheansprüche, Zahnarzt-Ratschläge!

Schnauze, Post!

Irmgard: Aber Junge!

Moritz: Mutti?

Irmgard: Was ist dir denn? Haben Sie dir keinen Schlüssel zu dem Kasten gegeben?

Moritz: Mutti? Wer ist dieser Mann?

Irmgard: Lothar kennt sich mit Antiquitäten aus. Er wird dir beim Reparieren helfen. Lothar, das da unten ist mein Sohn. Ich frag mich dauernd: was hab' ich falsch gemacht?

Lothar: Aber du hast alles richtig gemacht, Irmchen! Alles richtig, alles gut!

Moritz: Du bist jetzt irgendein Irmchen? Wie habt ihr euch so schnell kennengelernt?

Lothar: Wir hatten heute morgen in der Wellness die gleiche Klärschlammpackung. Und da hat es gefunkt. Naja, mehr so geblubbert.

Irmgard (kichert): Blubber!

Lothar: Blubber-mein-blubber-hmmm!

Irmgard Du Schlimmer!

Moritz: Na, hier ist ja was los.

Irmgard: Lothar!

Lothar: Mein Irmchen!

Irmgard: Lothar sammelt sowieso alte Sachen.

Lothar: Und mal nicht vergessen, die Pferde, charmantes Irmchen, die Pferde. Alte Pferde!

Moritz: Pferde?

Irmgard: Ich werde nun auch auf seinen Gnadenhof ziehen.

Lothar: Wir sind doch alle auf dem letzten Galopp. Sind wir doch mal ehrlich. Da wettet doch kein Aas mehr auf uns.

Irmgard: Also, Lothar, bitte!

Lothar: Na, ist doch wahr! Aber trotzdem, sag ich immer, soll man sich wohlfühlen.

Moritz: Wohlfühlen.

Lothar: Auch als Pferd.

Moritz: Ja, sowohl als auch!

Lothar:

Nur mal ein Beispiel! Altes Futter! So richtig vergammelt nach Jahren. Du glaubst nicht, wie die Gäule da drauf abfahren.

Moritz: Auf das alte Futter?

Lothar: Ich merk das ja am Schmatzen. Da merkst du ja alles. Wie die begeistert schmatzen, mit geschlossenen Augen. Wie die andachtsvoll schnauben beim Futtern und seelig die Triefaugen rollen.

Moritz: Das kenne ich!

Lothar: Ja, die fühlen sich wohl, sage ich dir, die fühlen sich wohl.

Moritz: Das kenne ich. Das kenne ich gut!

Lothar: Ja, siehste!

Moritz: Dieses Wohlfühlen!

Lothar: Das ist so gut!

Moritz: He, Lothar!

Lothar: Ja, was ist denn?

Moritz: Interesse an sieben Jahre altem Futter?

Lothar: Sieben Jahre?

Moritz: Sieben Jahre! Hab ich den Keller voll.

Irmgard: Du hast altes Pferdefutter im Fitnessraum?

Lothar: Warte mal, Irmchen. Ja, sag mal, hast du gerade gesagt: sieben Jahre?

Moritz: Ja ja ja! Da kann ich mir sogar Dokumente zuschicken lassen.

Lothar: Da müssen wir doch ins Geschäft kommen!

Moritz: Aber das kommen wir ins Geschäft!

Lothar: Ja, sag mal!

Irmgard: Also müssen wir jetzt über dieses Futter sprechen?

Lothar: Momentchen mal, Irmchen, ich glaub das ja nicht. Sieben Jahre altes Futter!

Moritz: So wahr ich hier stehe!

Lothar: Das gibt es ja auf keiner Auktion! Sag mal, Junge!

Moritz: Nirgendwo!

Lothar: Da müssen wir doch ins Geschäft kommen!

Moritz: Da kommen wir ins Geschäft!

Gitarrenmusik, darauf

Moritz (off): Und so überließ ich schlussendlich Lothars Gnadenhof die restlichen Kisten Wohlfühldragees. Es wollte es aber nichtgeschenkt. Okay, habe ich gesagt, 1 Euro 43. Und nun strahlte auch Lothar zufrieden. Ja, „zufrieden“ beschreibt es.

Sänger (zur Gitarrenmusik)

Draußen stürmt es wild und kalt

Doch die Pferde haben alles

Was sie brauchen

Altes Futter

Sorgsam gereicht

Eine Geste der Liebe

Die Herzen erreicht

Moritz (singt):

Nichts Besseres kannst du tun mit deinem Leben
als alten Pferden eine letzte Freude zu geben

Mann (singt)

Das war Niksloska

oder: wie die Welt auch für wenig Geld untergeht.

Ein Hör-Musical von Frank Rawel.

Text, alle Rollen, Sound-Design und Produktion: Frank Rawel.

Über die Anteile von KI-Tools an Musik und Stimmen informiert im Detail der erweiterte Abspann auf Youtube oder die Seite zum Hörspiel auf der Homepage frankrawel.de.

Entstanden April und Mai 2024.

Frau (singt Popsong im erweiterten Youtube-Abspann):

Farewell, Niksloska!

Farewell, colorful dreams!

Reality comes back to you.

The light comes on behind the headphones.

*

Frank Rawel 20024 / frank.rawel@gmail.com

*